Meisen Kurzbeschrieb

Kohlmeise

Die Kohlmeise als größte Meise Deutschlands ist interessant gefärbt: Unterseite gelb mit breitem, schwarzem Längsband, Kopf und Kehle schwarz mit weißen Wangen. Von vorne unterscheidet sich das Männchen vom Weibchen durch den kräftigeren schwarzen Bauchstreifen. Höhlenbrüter, in Bäumen und Nistkästen, auch in Mauerritzen oder unter Dachziegeln. Besiedlung vom Höhlenangebot abhängig.

Blaumeise

Die Blaumeise ist kleiner als die Kohlmeise und ähnlich gefärbt. Blauer Oberkopf, Kopf mit mehr Weiß als bei der Kohlmeise. Schwarzes Band über die Augen, den Nacken und die Wangen, die auch weiß sind. Gelbe Brust, Flügel blau, grüner Körper.

Haubenmeise

Von den anderen Meisenarten unterscheidet sich die Haubenmeise besonders durch den spitzen, schwarz-weiß gesprenkelten Federbusch. Die Oberseite ist graubraun, die Flanken sind cremefarben. Nadelwaldbewohner, vor allem Fichte, im Norden in Kiefernwäldern. Auch in Gärten mit Nadelbäumen.

Tannenmeise

Die kleinste aller Meisenarten wirkt wie eine Miniaturausgabe der Kohlmeise. Sie hat einen relativ großen schwarzen Kopf mit weißen Wangen und auffallenden weißen Nackenflecken. Schwarzer Scheitel kann sich zu einer Minihaube aufstellen. Brutbestand in Deutschland 1,4 bis 1,9 Millionen Paare. Der Tannenmeise macht das Waldsterben zu schaffen, vor allem dort, wo Fichte und Tanne betroffen sind. Sie braucht dichte Nadelbäume als Schutz vor Feinden. Im Winter bleibt die Tannenmeise bei uns.

Sumpfmeise (anderer Name: Nonnenmeise)

Der Weidenmeise sehr ähnlich, allerdings bedeutend weniger scheu. Die mittelgrosse Sumpfmeise mit brauner Grundfärbung und schwarzer, **glänzender Kopfoberseite** lässt sich nur sehr schwer von der Weidenmeise unterscheiden. Der schwarze **Kinnfleck** ist bei der **Sumpfmeise** im Durchschnitt **kleiner**, das Armschwingenfeld ist nur bei der Weidenmeise aufgehellt.

Brütet in Laub- und Mischwald auf trockenem und feuchtem Untergrund.

Vorsicht: Nicht mit der Mönchsgrasmücke zu verwechseln, die dunkle Wangen und keinen schwarzen Kinnfleck hat.

Mönchsmeise (auch Weidenmeise oder Alpenmeise genannt)

Die Weidenmeise besitzt einen recht großen Kopf mit kräftigem Hals. Gefieder graubraun, **die Kopfoberseite ist matt-schwarz**, **das schwarze Kinnfeld ist breiter und länger als bei der Sumpfmeise**. Nur bei der Weidenmeise ist das Armschwingenfeld deutlich heller. Die Art bewohnt feuchten Laub- und Mischwald mit viel Unterwuchs. Oft mit Birken, Erlen und Weiden. Bei der Mönchsmeise kommen in den verschiedenen Landesteilen zwei Gesangsformen vor: Die «Alpenmeise» lebt in Bergwäldern, die «Weidenmeise» im Jura und im Mittelland. Beide können im Feld praktisch nur an ihrem Gesang unterschieden werden. Wie die Haubenmeise zimmert die Mönchsmeise ihre Bruthöhle meist selber in morsches Holz und begnügt sich dabei schon mit relativ dünnen Stämmen. Sie ist Standvogel und erscheint nur gelegentlich abseits der Brutgebiete.

Meisen nur dem Namen nach

Die drei folgenden Arten werden zwar als Meisen bezeichnet, zoologisch betrachtet sind sie das aber nicht. Sie gehören jeweils zu eigenen Familien:

Schwanzmeise (Sperlingsvogel)

Die Schwanzmeise wird zwar als Meise bezeichnet, zoologisch betrachtet ist sie das aber nicht. Sie gehört zu einer eigenen Familie. Die Schwanzmeise hält sich im Gleichgewicht durch den **überdimensionalen dunklen (Balancier)-Schwanz** mit weißen Seiten.
Kopf und Rumpf sind dagegen winzig und erscheinen wie eine Einheit, wenn das braunweiße Gefieder im Winter aufgeplustert wird. Auffallend kurzer Schnabel. Waldvogel, der auch in Parks und Gärten brütet.
Die Schwanzmeise zählt zu den kleinsten Vogelarten, scheint allerdings durch den langen Schwanz und das aufgeplusterte Gefieder grösser. Die Vögel sind sozial, leben fast ganzjährig in Gruppen und nächtigen in Schlafgemeinschaften. Ein lauter Reviergesang fehlt bei der Schwanzmeise. Bruthelfer können sich an der Nestverteidigung und beim Füttern der Jungen beteiligen. Die fast ständig geäusserten, hohen Rufe verraten die kleinen, rastlosen Turner im Gezweig meist schon, bevor sie zu sehen sind. Schwanzmeisen klettern dank dem geringen Gewicht und dem langen, zum Balancieren eingesetzten Schwanz geschickt bis zu den äussersten Zweigspitzen.

Die Schwanzmeise ist nicht enger mit den echten Meisen verwandt. Sie wird in die Überfamilie der Sylvioidea gestellt, zu der auch die Laubsänger, Grasmücken, Schwalben und Lerchen gehören.

Beutelmeise (Sperlingsvogel)

Sehr klein, kennzeichnend feiner, konisch-spitzer Schnabel. Adult fast wie Neuntöter-Weibchen gefärbt, mit schwarzer Maske, hellgrauem Scheitel/Nacken und rotbraunem Mantel. Männchen im Vergleich zu Weibchen mit breiterer Augenmaske und dunkler rotbraunem Mantel sowie ausgeprägterer diffuser rotbrauner Brustfleckung.
Fliegt leicht und etwas hüpfend, klettert sehr geschickt an dünnen Zweigen, hängt oft mit dem Bauch nach oben.
Das Jungendkleid ist matter gefärbt, Maske graubraun und schwach angedeutet (nie schwarz), Mantel gelblich graubraun, Scheitel graubeige, Stirn etwas heller.

Die **Beutelmeisen** (Remizidae) sind eine Familie kleiner Singvögel mit den echten Meisen nahe verwandt sind. Die meisten Arten bauen hängende Nester an Bäumen, meist in Wassernähe. Beutelmeisen sind kleine, meisenartige Vögel zwischen 7,5 und 11 cm Länge. Im Vergleich zu den Meisen haben sie feinere, kleinere Schnäbel. Sie haben kurze, rundliche Flügel und kurze, geschartete Schwänze.

Die Beutelmeise ist die einzige ausserhalb Afrikas vorkommende Art ihrer Familie und gehört zu den kunstfertigsten Nestbauern unter den europäischen Brutvögeln. An den äusseren Zweigenden einer Weide oder einer Birke beginnt das Männchen mit Pflanzenfasern und Samenwolle eine birnenförmige Grundkonstruktion, die dann zusammen mit dem Weibchen zum beutelförmigen Nest vollendet wird. Der Eingang führt durch einen röhrenartigen Fortsatz. Die Nester sind so kunstvoll verwoben, dass sie in Osteuropa früher sogar als Pantoffeln für Kleinkinder verwendet wurden.

Bartmeise (Sperlingsvogel)

Die Bartmeise ist die einzige europäische Vertreterin einer vorwiegend in tropischen Regionen verbreiteten Familie. Sie ist nicht näher mit den eigentlichen Meisen verwandt. Oft verraten sich die im dichten Schilfgürtel eher unauffällig lebenden, sehr geselligen Vögel mit ihren metallischen, nasalen Kontaktrufen. Gegen Ende der Brutzeit schliessen sich die Familien zu Trupps zusammen. Bereits dann kommt es zur Paarbildung. Die Paare können – im Unterschied zu den meisten einheimischen Singvogelarten – mehrere Jahre lang zusammenhalten.
Überfamilie der Sylvioidea

Link:

https://www.lbv.de/ratgeber/tipps-voegel-bestimmen/leicht-verwechselbar/meisen/